



Pro Zukunft

Fraktion im Kreistag Märkisch-Oderland

Fraktionsbüro
August Bebel-Str. 22
15344 Strausberg

Fraktionsvorsitz
Burkhard Paetzold
Tel: 03341-207050
Email: b.paetzold@o2online.de

Stellv. Fraktionsvorsitz
Monika Märten
Email: monika.maerten@prozukunftmol.de

Presseerklärung

Zum Landwirtschaftsbericht in MOL

Wir brauchen in Märkisch-Oderland einen „*regionalen Wachstumskern Nachhaltige Landwirtschaft*“.

Was wir damit meinen, ist nicht ein Mehr an billiger Massenproduktion, sondern die Rückgewinnung einer tragenden Rolle der Landwirtschaft bei der sozialökonomischen Entwicklung im ländlichen Raum unseres Kreises.

Das bedeutet: Eine Vielfalt der Anbaukulturen, eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Marktorientierung, die Ausnutzung aller verarbeitenden Wertschöpfungspotentiale, und ein Miteinander von ökologischem Wirtschaften, Landschaftsschutz und -pflege, kulturvollem Leben auf dem Land und sanftem Tourismus.

Auch wenn der diesjährige Landwirtschaftsbericht des Landkreises in MOL erneut versucht, Quantität zu beschwören, wer sorgfältig liest, dem entgeht nicht, dass es der Landwirtschaft immer weniger gelingt, diese tragende Rolle im ländlichen Raum zu spielen – billige Massengüter, geringe Wertschöpfung, wenige Arbeitsplätze.

Sieht man sich die Statistiken an, so wird deutlich, dass eine bloße Steigerung von Quantität - also hohe Flächenerträge weniger Kulturen und immer weiter steigende Tierhalterleistungen - offenkundig nicht dazu führt, die Situation im ländlichen Raum zu entwickeln.

Denn auch in MOL sehen wir einerseits große landwirtschaftliche Unternehmen (die für sich in Anspruch nehmen modern und wirtschaftlich erfolgreich zu sein) mit hohen Erträgen und steigender Produktivität, und andererseits eine hohe Arbeitslosigkeit, geringes Einkommen, Landflucht und den Abbau der sozialen Integrationsverhältnisse in den ländlichen Gemeinden.

Das Oderbruch als größter Frischgemüseproduzent für Berlin – das war einmal. Heute ist die Landwirtschaft in MOL auf die Massenproduktion wenig spezialisierter Agrarprodukte ausgerichtet (auf 82% der Fläche wachsen Getreide, Mais, Raps!). Das bedeutet weitgehend Monokultur und zu kurze Fruchtfolgeabstände.

Der Obstbau um Müncheberg - mit seinem vom Wissenschaftsstandort unterstützten guten Ruf - findet nur noch auf einem verschwindend geringer Fläche statt.

Für den regionalen und vor allem den Berliner Markt wird wenig produziert, beim Aufbau von Verarbeitungskapazitäten ist keine Entwicklung zu verzeichnen. Auf die hohe und steigende Nachfrage vor allem in Berlin nach regionalen Ökoprodukten wird kaum reagiert, man könnte auch sagen, eine Ausrichtung der Produktion an den Kundenwünschen findet nicht statt. Daher ist es auch nicht überraschend, dass nur noch ca. 3500 Personen in den landwirtschaftlichen Betrieben des Kreises beschäftigt sind.¹

In MOL stagniert die Ökoanbaufläche bei 4,5%. Einen noch geringeren Flächenanteil hat in Brandenburg nur der Landkreis Elbe-Elster. Auf das in der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie benannten Ziel von 20% Anteil Ökoanbaufläche bewegt sich unser Kreis bisher nicht zu.

Der vor- und der nachgelagerte Bereich sind sehr schwach ausgeprägt, Wertschöpfung und Einkommen werden außerhalb von MOL erzielt. Die Abkehr einiger Betriebe von der arbeitsintensiven Milchproduktion und Hinwendung zur Biogasproduktion wird einen weiteren Arbeitsplatzabbau nach sich ziehen.

Im Bericht finden sich keine Aussagen dazu, welche gewünschten öffentlichen Güter die Landwirtschaft im Kreis produziert, womit sich die jährlichen Subventionen in Höhe von ca. 40 Mio. € begründen ließen. Ein „*regionaler Wachstumskern Nachhaltige Landwirtschaft*“ sollte demgegenüber weiteren Fehlentwicklungen vorbeugen und die Landwirtschaft wieder in ihr regionalwirtschaftliches, soziales und ökologisches Umfeld einbetten.

Strausberg am 11.05.2010

Burkhard Paetzold, Fraktionsvorsitzender

¹ Amt für Statistik Brandenburg 2007